

# Distanzierung oder Rücktritt

Posse um das Hörnle-Gipfelkreuz geht weiter: Nazi-Vorwürfe vom Verein „Das andere Bayern“

VON ALEXANDER KRAUS

**Bad Kohlgrub** – In der Posse um das Gipfelkreuz am Hinteren Hörnle in Bad Kohlgrub ist die nächste Eskalationsstufe erreicht. „Das andere Bayern – Verein für demokratische Kultur im Freistaat“ wendet sich in einem offenen Brief an Franz Degele (Freie Wähler) und fordert ihn auf, den Gebirgstrachten-Erhaltungsverein zur Einsicht zu bringen, damit dieser den Spruch am Tafel eraschiert. Optional soll der Bad Kohlgruber Bürgermeister seine Ehrenbürgerschaft bei den Trachtlern aufgeben und sich öffentlich „von diesem entpörenden Nazi-Geist distanzieren“, heißt es in dem Schreiben.

Der offene Brief ist von drei Vereinsmitgliedern unterschrieben. Einer davon ist Wolfram Kastner. „Herr Degele muss sich entscheiden, ob er den Nazi-Geist weiterhin pflegen will oder nicht“, sagt der Künstler aus München, der im August beim Anbringen des „Friedenszei-



Der Stein des Anstoßes: An diesem Spruch stört sich der Verein „Das andere Bayern“.

chens“ am Hörnle dabei war – der Ursprung der Auseinandersetzung. „Mit großem Entsetzen mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass die alte Tafel des Gebirg-

trachten-Erhaltungsvereins Bad Kohlgrub mit der Beschwörung des Nazi-Ungesetzes von 1934 und 1939 bis 45 erneut auf dem Hinteren Hörnle prangt – nun sogar



Franz Degele erhielt Post. 0203 04 8899

noch mit einer optischen Betonung“, heißt es in der E-Mail. Damit spielen die Mitglieder des Münchner Vereins darauf an, dass der Spruch, der im September unter mysteriösen Umständen abgemildert worden war, nun wieder klar zu lesen ist. „Die geschwärzten Stellen sind freigeschliffen worden“, besätigt Degele. Wer das Schild umgraviert und dieses wieder rückgängig gemacht hat, weiß auch er nicht.

Der Bürgermeister hat – wie erwartet – die Nachricht von „Das andere Bayern – Verein für demokratische Kultur im Freistaat“ umgehend gelöscht und geht nicht darauf ein. „Es ist alles gesagt,

ich habe meine Meinung nicht geändert“, sagt Degele. Nicht äußern möchte sich zu der Gausa – auch auf wiederholte Nachfrage – Anton Niklas. Der Trachtlerchef ist zu keiner Stellungnahme bereit.

Degele verweist auf die Tatsache, dass sich an dem Achtzeiler auf dem Gipfelschild „nur ganz, ganz wenige stören“. Er habe Kommentare, Anrufe und Leserbriefe ausgewertet und komme zur Schlussfolgerung, dass 80 Prozent nichts gegen die Tafel haben. Natürlich sei das kein repräsentatives Umfrageergebnis, aber in der Demokratie entscheide eben die Mehrheit. Im Übrigen hänge das Schild seit mehr als 80 Jahren da oben – stets mit dem gleichen Text. Dem hält Kastner entgegen, dass das Tafel schon vor zwei Jahren erneuert wurde und zweifellos ein „faschistisches Denkmal“ sei, jetzt so es wieder erweitert worden. „Das ist eine strafbare Aktion, den Nazi-Geist zu feiern und fortzusetzen“, schimpft der 74-

jährige. Wenn Degele diese Tradition weiter pflege, dann tituliere er ihn öffentlich als Nazi, drohte Kastner.

Auf die Mitglieder des Münchner Vereins – das sind Künstler, Kulturschaffende, Gewerkschafter und Musiker wie Konstantin Wecker – wirke es so, als sei der Trachtenverein Bad Kohlgrub „skandalöserweise ein Nazi-Geist-Erhaltungsverein“. Der Verein „Das andere Bayern“ wurde in den 60er Jahren gegründet. „Wir wollen zeigen, dass Bayern nicht ein verblöderter Haufen von Impfverweigerern und Querdenkern ist“, betont Kastner. Mit dem Protest gegen den Spruch am Hörnle-Tafel verache der Verein, einen Demkanstoß zu geben und „braunen Figuren“ etwas entgegenzuhalten. „Wir wollen und können uns nicht vorstellen, dass Sie als Bürgermeister und Ehrenvorsitzender dieses Vereins mit diesem Nazi-Geist übereinstimmen“, wendet sich „Das andere Bayern“ nochmals an Degele.